

flikt mit Rußland zu geraten. Außerdem sollte er endlich alles ausführen, was in Berlin im Mai verabredet worden war.

Patkul fuhr aber auch diesmal nicht. Wenn er diese Vorschläge vor der Zusammenkunft Peters und Augusts zu übermitteln gehabt hätte, hätten sie ohne Zweifel einen gewissen Eindruck auf den Zaren gemacht. Am 19. Dezember wurde Patkul verhaftet. Diesen Schritt dürfte August schon bei seiner Reise nach Grodno beschlossen haben. Man hat gesagt, daß Patkuls Einfluß bei dem Zaren schon verschwunden war, als er verhaftet wurde<sup>10</sup>. Das war aber nicht der Fall. Peter verteidigte lange und zäh seinen Gesandten und forderte, daß er nach Grodno geführt werden sollte, um vor dem russischen Forum Rede und Antwort zu stehen. Peters Stellung war gerade zu jener Zeit besonders schwach. Der Aufruhr in Südrußland hatte einen ernsthaften Charakter angenommen. Peter war genötigt worden, den General Scheremetew mit 20 000 Mann dahin zu senden, und von Westen kam der gefürchtete Karl XII. mit der Elite seines Heeres. Peter mußte sich darin fügen, daß August seinen Gesandten hinter Schloß und Riegel auf dem Sonnenstein behielt.

Es waren nicht nur Ränke von Patkuls Seite, die August fürchtete. Aus einem Briefwechsel zwischen Peter und August von Mitte Dezember geht hervor, daß der letztere begonnen hatte, Argwohn zu hegen, Keyserling, der um den 20. November von Peter nach Berlin geschickt worden war, werde den Auftrag erhalten, einen Sonderfrieden zwischen Rußland und Schweden zu vermitteln<sup>11</sup>. August hat wohl zu fürchten begonnen, daß Peter mit Patkul unter einer Decke stecke. Mitte Dezember vermietete Patkul an Kaiser Josef die russischen Hilfstruppen in Sachsen. Dies hielt man in Dresden für den ersten Schritt eines vollständigen Imstichlassens des sächsischen Bundesgenossen.

Die Entzweiung zwischen Peter und August über Patkuls Verhaftung setzte sich mehrere Monate fort. Sie endete erst, als Karl XII. den beiden streitenden Bundesgenossen entgegenkam. Peter selbst war dann eben des Aufruhrs wegen nach Moskau gefahren und hatte den Oberbefehl an August überlassen. Dieser flüchtete sich nach Warschau und überließ dem schottischen General Ogilvi das Kommando in Grodno, wo er mit seiner Armee von Karl eingeschlossen wurde. Zur selben Zeit, am 13. Februar 1706, wurde v. d. Schulenburg mit seinem im Vergleich zu den schwedischen Streitkräften fast doppelt so großen sächsisch-russischen Heer von Rhensköld vernichtend bei

<sup>10</sup> Herlitz in „Karolinska förbundets årsbok“, 1921, S. 150.

<sup>11</sup> Antwort auf des K. August Propositionen, Grodno 6. Dezember 1705 (Sächs. Hauptstaatsarchiv Dresden, Loc. 3016, Original-Resolutionen 1702—06, fol. 35).